

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dorian

Leger, Hans

Pforzheim, [1939]

Bild I

[urn:nbn:de:bsz:31-83443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83443)

ERSTES BILD.

(Im Maler-Atelier Basil Hallwards. Dasselbe ist mit dem ausgewählten Geschmack eingerichtet, den sich ein Maler der ersten Gesellschaftsklasse leisten kann.)

BASIL HALLWARD

(etwa 35 Jahre, ist ein äußerst sympathischer Mann; er steht vor der Staffelei, macht gerade den letzten Pinselstrich an dem Bildnis des Dorian Gray und geht dann prüfend einige Schritte zurück.)

Ja, es ist fertig und wohl das Beste,
Was ich je gemalt!

LORD HENRY WOTTON

(eleganter, ziemlich blasierter Lebemann, liegt lässig auf einer Chaiselongue und dreht eine Blüte zwischen den Fingern.)

Das freut mich sehr!, — und darf man's betrachten?

DORIAN GRAY

(25 Jahre, bildschön, von unbekümmerter, heiterer Jugend, kommt von seinem Modellplatz herunter und geht auf die Staffelei zu.)

Nein, ich seh's zuerst!

HENRY WOTTON

Gern, mein lieber Dorian, gern; so
Schön wie auf dem Bild
Bleibst Du ja doch nicht lange mehr!

DORIAN GRAY (lacht)

Schön? Bin ich denn schön?

BASIL HALLWARD

Das siehst Du ja nun selbst!

HENRY WOTTON (ist auch an die Staffelei gekommen)
Es ist das Bildnis eines schönen, jungen Mannes,
Und wirklich ideal in seiner Art.

BASIL HALLWARD
Kein anderer hätt' mich so zum Schaffen angeregt.
Ich hab' durch ihn die tiefste Wesensart der Kunst
Entdeckt und bin so einen neuen Weg gegangen.

HENRY WOTTON
Der Weg ist gut, und alle Welt wird jetzt noch mehr
Von Dir begeistert sein.

BASIL HALLWARD
Das Bild ist nur für Dorian allein bestimmt!
Ich hab' zu viel von meinem eignen Selbst hineingemalt
Und will es nicht der breiten Menge zeigen.

HENRY WOTTON
Das eig'ne Selbst behält doch jeder Mensch für sich!
Und wenn die Jahre des Verfallens, des Verblühens
kommen,
Dann malt die Seele alle Zeichen ihres Lebens
Mit gut geführtem Pinselstrich vom Herzen her
In jedes Menschen Antlitz. —
Wie bald wird diese weiße Hand verwelkt sein,
Die sanften Züge messerscharf um einen dörren Mund
gezogen!
Denn alles Leben ist doch nur ein kurzer Traum!

DORIAN GRAY
Ein kurzer Traum!
Doch weiß ich ja noch nicht,
Was Leben ist!
Ich seh' die Rosen um mich blühen,
Ein weicher Wind trägt ihren Duft weit fort;
Die Sterne sammeln alle Lieder

Des Tags in ihren goldnen Schafen auf
Und bringen sie von einem Meer zum andern.
Doch schöner als die Rosen,
Süßer als ihr Duft,
Und lieblicher als alle Lieder
Ist meine junge Liebe!

HENRY WOTTON

Auch Deine Liebe wird alt wie Du selbst!

DORIAN GRAY

Nein, Basil, nein, das darf nicht sein!
Ich muß so bleiben wie ich bin.
Mein erster Sommertag
Soll nie zu Ende gehn!

BASIL HALLWARD

Diese Bitte könnt' nicht einmal
Der ewigkeitumwehte Gott erfüllen!

DORIAN GRAY

Sei Du mein Gott! Du hast mich gemalt!
Ich lege meine Seligkeit
In Deine Hände!
Ich muß so bleiben wie ich bin!
Das Bild sei meine Abrechnung,
Die ich den Tagen, die vergeh'n,
Schuldig bin. Für alles, was ich tue,
Mag es zahlen! Statt meiner
Soll es alt und häßlich werden! —
Ich will meine Jugend behalten
Und sie hüten wie einen Schatz!

HENRY WOTTON

Ist er nicht köstlich in seinen Launen?
Der Egoismus ist der wahrste Zweck des Lebens!

BASIL HALLWARD

Für ihn wär' es wohl besser,

Wenn er Dich nicht kennen würde!
Deine Freundschaft wirkt nicht immer gut.

DORIAN GRAY

Basil, wie kannst Du so reden?!
Auch Henry ist mein Freund
Und meint es grad' so gut wie Du!
Wir alle drei sind Freunde!

HENRY WOTTON

Und Du bist der Jüngste von uns!

DORIAN GRAY

Ich will meine Jugend behalten
Und sie hüten wie einen Schatz!

BASIL HALLWARD

Für wen willst Du Deine Jugend,
So wie sie jetzt ist, erhalten?

HENRY WOTTON

Nun, für sich selbst!
Für wen denn sonst?

DORIAN GRAY

Für meine Liebe!

HENRY WOTTON

Die Liebe, mit der er sich selber liebt!

DORIAN GRAY

Meine Liebe gehört einem Mädchen, —
So schön ist sie wie die Blüten im Mai.
Nur für sie allein will ich noch leben!

HENRY WOTTON (lacht)

Ein schöner, junger Mann
Liebt ein junges, schönes Mädchen!
Dergleichen hab' ich noch nie gehört! —
Wie lange soll denn diese Liebe dauern?

BASIL HALLWARD

Ich seh' nicht ein, warum Du Dorian verspottest! —
Ist es die Schauspielerin Sibyl Vane?

DORIAN GRAY

Ja. Ist sie nicht so schön, wie ich sagte?

BASIL HALLWARD

Mach sie nur glücklich!

HENRY WOTTON

Sibyl Vane? Und Schauspielerin?
Noch nie hört' ich den Namen!

DORIAN GRAY

Basil, Henry, Ihr beide müßt sie seh'n!
Ihre Sprache ist wie Musik,
Und ihre kindlich-frommen Hände
Begleiten zauberisch ihr Spiel.

HENRY WOTTON

Na, was meinst Du, Basil?

BASIL HALLWARD

Selbstverständlich gehen wir mit Dorian,
Wir nehmen doch an seinem Glücke teil!

DORIAN GRAY

Ihr könnt Sibyl schon heute kennen lernen;
Sie kommt hierher, um mich zu holen
Und sich mein Bildnis anzusehen! — —
Doch wünscht' ich beinah,
Sibyl allein zu empfangen,
Um nur mit ihr
An meinem Bild mich zu erfreun!

HENRY WOTTON (lacht)

Auch das hat es noch nie gegeben,
So lang' die Welt besteht!

BASIL HALLWARD

Ich geh mit Henry fort. —
Bleibe so wie Du bist, mein lieber Dorian,
Dann ist es recht!

HENRY WOTTON (immer etwas zynisch lächelnd)
Also — gehen wir!

BASIL HALLWARD

Ja, gehen wir! (beide ab)

DORIAN GRAY

Ueber die Berge wandert die Ahnung
Zeitlosen Glückes, zeitfernen Träumens.
Tränen der Liebe frieren zu Tropfen,
Strahlen im Brand der weltfremden Sonne,
Kostbar und schön wie leuchtende Steine.
Einen zerbricht ihr Dasein. Der and're
Kommt und bewundert seligen Blickes
Ihre verklärte Schönheit. Ihr Blühen
Ist ja das einzig lebende Wunder.
In der Natur, im Atmen der Welten.

(Sibyl Vane ist bei den letzten Worten in der Verandatür,
die in den Garten hinunterführt, aufgetreten, wo sie, die
Arme voll Blumen, regungslos stehen bleibt und ihm zu-
hört. Sie ist schwarzhaarig, ganz jung und von sehr zar-
ter, zierlicher Erscheinung.)

SIBYL VANE (reicht ihm die Blumen)

Sommerblumen leuchten Dir entgegen,
Die Wolken ziehen träumeschwer
Deinen Wünschen weit voraus ins Blaue,
Alles Leben ist voll Licht!
Sonnenvoll erblühet Deiner Sehnsucht
Ihr ewigkeitumstrahltes Glück.
Lächelnd trägt es Deine Seele weiter

In das Leben, in das Licht.
(Dorian hat die Blumen in eine große Vase gestellt und zieht Sibyl neben sich auf die Chaiselongue; da sieht sie sein Bildnis, springt auf und betrachtet es entzückt.)

Das ist mein Dorian!

DORIAN GRAY (nimmt sie in die Arme)
Und das ist meine Sibyl!!

SIBYL VANE

O Du! Auch in den glühendsten Träumen
Meiner Sehnsucht ahnte ich nicht,
Was es heißt,

Unterzutauchen in den Wonnen der Seligkeit,
Um alles zu vergessen! Alles!
In Deinem Kuß ertrank mir des Daseins
Qual, um aufzuwachen als Glück
Meiner heißen Seele.

Aufatmend klingt das Lied der Welten als ein Gebet,
Und schlingt sich zeitlos um das Leben.

(Abendrot strahlt durch die breiten Verandafenster, die den ganzen Hintergrund einnehmen, herein und taucht die ganze Szene in rötlichen Schein.)

BEIDE.

Unter blütenschweren Zweigen
Wandern wir ins Land der Träume
Hand in Hand, umblaut von tiefer,
Sternenfroher Nacht. Es wehen
Duftbetaute Blumenlieder
Vor uns her, und Deine Seele
Trinkt die Schönheit der Vollendung
Ganz in sich hinein — und lächelt.
Eine Rose brennt in dunkler,
Tiefer Einsamkeit und wartet.
Ihre Schale voller Süße

Hebt sie selig Dir entgegen.
Heiß erglüht ihr Herz und leise,
Leis' versengt sie Dir Dein Leben.
Wind und Wolken singen: „Liebe“! — —
Und die Rose war mein Sehnen.

(Das Abendrot vertieft sich. Sibyl und Dorian gehen verschlungen zur Verandatür heraus, es sieht aus, als gingen sie in den Abendhimmel hinein. Das Hauptlicht fällt auf das Bildnis des Dorian Gray, so daß man den Eindruck hat, nur dieses Bildnis und die zwei sich entfernenden Gestalten zu sehen.)

Vorhang.

(Th
Vor
Beir
lette

SIB

S

S

A

V

S

D

U

M

S

D

W

V

S

S

S

D

(Sib

D

W

I

D

D

A

U